

ADAC

Reiseführer

JETZT
mit Maxi-
Klappkarten

Jamaika

Strände • Aussichtspunkte • Architektur • Museen
Naturschönheiten • Nachtleben • Hotels • Restaurants



ADAC

Reiseführer

Jamaika

Strände • Aussichtspunkte • Architektur • Museen
Naturschönheiten • Nachtleben • Hotels • Restaurants

Die **Top Tipps** führen Sie zu den Highlights

von Alexander Jürgens



□ Intro

Jamaika Impressionen

6

Karibisches Juwel in türkisblauem Meer

Geschichte, Kunst, Kultur im Überblick

12

Von Indianern und Sklaven, Piraten und Politikern, Rebellen, Rum und Reggae

□ Unterwegs

Montego Bay und der Nordwesten – von Bilderbuchstränden und Plantagenpalästen

18

- 1 Montego Bay 18**
Barnett Estate – Rockland Bird
Sanctuary & Feeding Station –
Lethe Estate – Great River
- 2 Seaford Town 28**
- 3 Rose Hall Great House 29**
Greenwood Great House 31
- 4 Falmouth 32**
Good Hope Plantation 33
- 5 Martha Brae River 34**
- 6 Cockpit Country 35**
Windsor Caves 36
- 7 Accompong 37**

Ocho Rios und die Nordküste – von Paradiesgärten und Wasserfällen

39

- 8 Discovery Bay 39**
- 9 Runaway Bay 40**
- 10 Brown's Town 41**
- 11 Nine Mile 42**
- 12 St. Ann's Bay 42**
Cranbrook Flower Forest &
River Head Adventure Trail –
Chukka Cove Polo Club – Seville
Great House and Heritage Park
- 13 Ocho Rios 44**
- 14 Oracabessa 51**
Firefly 51
- 15 Port Maria 52**
Brimmer Hall 53
- 16 Annotto Bay 53**

**Port Antonio und der Osten –
wo Hollywood von Piraten-
romantik träumte**

55

- 17** Buff Bay 55
Crystal Springs – Somerset Falls –
Fishdone Waterfalls
- 18** Rio Grande 56
- 19** Port Antonio 57
- 20** Boston Bay 64
- 21** Long Bay 65
- 22** Reach Falls 65
- 23** Bath 65
- 24** Morant Point Lighthouse 66
- 25** Morant Bay 66
- 26** Yallahs 67
- 27** Bull Bay 67

**Kingston und der Südosten –
Metropole am Fuße der
Blauen Berge**

69

- 28** Kingston 69
- 29** Port Royal 82
Lime Cay 83
- 30** Jack's Hill 84
- 31** Blue Mountain Peak 85
Gordon Town – World's End –
Mavis Bank
- 32** Newcastle und Holywell
National Park 87
Strawberry Hill – Newcastle –
Hardwar Gap
- 33** Castleton Botanical Gardens 89
- 34** Port Henderson 90
Portmore 90
- 35** Hellshire Hills und
Hellshire Beaches 90
Two Sisters Caves 91
- 36** Spanish Town 91
- 37** Mountain River Cave 95
Guanaboa Vale 95

**Mandeville und der Südwesten –
Bauernland und britisches
Ambiente, Bamboo Avenue und
Badefreuden**

97

- 38** Old Harbour 97
Colbeck Castle 98
- 39** May Pen 98
- 40** Milk River Bath 98
Alligator Hole River 99





- 41** Christiana 100
- 42** Mandeville 100
- 43** Treasure Beach 103
- 44** Lover's Leap 106
Alligator Pond 106
- 45** Black River 106
- 46** Bamboo Avenue und YS Falls 108
- 47** Appleton Estate 109
- 48** Whitehouse 110
- 49** Belmont und Bluefields 111
Abeokuta Paradise Nature Park 111

Negril und der Westen – Urlaubsfreuden am Silberstrand, pittoreske Klippenkulisse und Zuckerhäfen

113

- 50** Savanna-la-Mar 113
Mayfield Falls 114
- 51** Little London 114
- 52** Negril 114
- 53** Orange Bay und Green Island 122
- 54** Lucea 123

Jamaika Kaleidoskop

- Wha ah gwaan, mi yute? – Jamaikaner
parlieren Patois 22
- Slavery Days – das Echo der
Erinnerung 33
- Balm Mothers, Obeah und Anancy, als
wär's ein Stück von Afrika 36
- Silbernes Metall aus roter Erde 40
- Xaymaca oder die Insel der Glück-
seligen 43
- Wo das Brot auf Bäumen wächst 57
- Soul Rebel und King of Reggae 76
- Potzblitz – Usain Bolt und die schnellste
Nation der Welt 80
- Sündenbabel – plötzlich vom Meer
verschluckt 83
- James Bond trinkt ihn, die Queen
auch 86
- Jah Rastafari – der schwarze
Messias 104
- Hey, hoh und ne Buddel voll Rum 110
- Hit me with Music 115
- Ackee, Bammy, Callaloo – das ABC
der jamaikanischen Küche 129

Karten und Pläne

Jamaika West
vordere Umschlagklappe
Jamaika Ost und Kingston
hintere Umschlagklappe
Montego Bay 20
Ocho Rios 48
Port Antonio: Zentrum 59
Port Antonio: Umgebung 60
Kingston: Downtown 70
Kingston: Uptown 74
Spanish Town 94

□ Service

Jamaika aktuell A bis Z 125

Vor Reiseantritt 125
Allgemeine Informationen 125
Anreise 127
Bank, Post, Telefon 127
Einkaufen 127
Essen und Trinken 128
Feiertage 130
Festivals und Events 130
Klima und Reisezeit 131
Kultur live 131
Nachtleben 132
Sport 132
Statistik 134
Touren 134
Unterkunft 135
Verkehrsmittel 135

Sprachführer 136

Englisch für die Reise

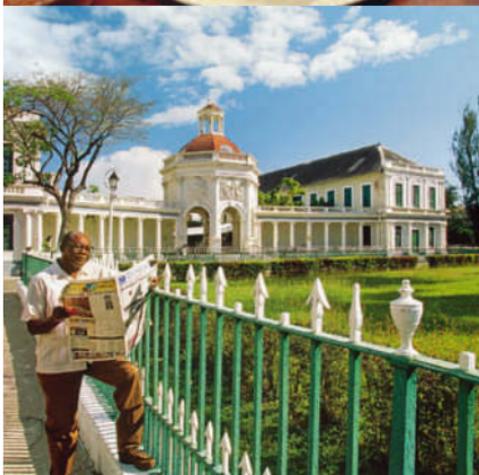
Register 141

Impressum 143
Bildnachweis 143

Leserforum

Die Meinung unserer Leserinnen und Leser ist wichtig, daher freuen wir uns von Ihnen zu hören. Wenn Ihnen dieser Reiseführer gefällt, wenn Sie Hinweise zu den Inhalten haben – Ergänzungs- und Verbesserungsvorschläge, Tipps und Korrekturen –, dann kontaktieren Sie uns bitte:

Redaktion ADAC Reiseführer
Travel House Media GmbH
Grillparzerstr. 12, 81675 München
adac.reisefuehrer@travel-house-media.de



Jamaika Impressionen

Karibisches Juwel in türkisblauem Meer

Xaymaca, Land aus Wald und Wasser, nannten die *Taino* ihre Heimat im Karibischen Meer. So klangvoll wie dieser Name, so schön ist diese Insel, ein vielfältiges Naturschauspiel mit dicht begrüneten Bergen, sanften Hügeln, majestätischen Flusstälern und blendend weißen Stränden. Und als Glanzpunkte dieser prachtvollen Szenerie plätschern und sprudeln wahre Wunderwerke von Wasserfällen aus dem tropischen Grün ins türkisfarbene Meer, gerahmt von farbenfroher Blütenpracht.

Wie Purpur, Samt und Seide

Jamaika hat alles, was zu einem karibischen Urlaubsparadies gehört, vor allem eine Vielzahl traumhafter Hotels, denen das traditionelle britische Flair einen entzückenden Charme verleiht. Vom Luxusresort mit eigenem 18-Loch-Golfplatz über die mit Antiquitäten möblierte Plantagenvilla bis zum hübschen Guesthouse reicht die Palette. Die bedeutendsten Fe-

rienorte sind das mondäne **Montego Bay**, das Nordküstenjuwel **Ocho Rios** mit den berühmten Dunn's River Falls, das Hollywood erprobte **Port Antonio** und das hippe **Negril**. Letzteres ist ein touristischer Tummelplatz mit magischer Anziehungskraft, schließlich wurde hier das lustvolle Nichtstun quasi neu erfunden. Bei Spaziergängen am 11 km langen Strand, bei abendlichen Beach-Konzerten oder in den malerischen Bars auf den Klippen des West End wird für Besucher aus aller Welt jamaikanische Lebensfreude erlebbar. Diese Mischung aus Reggae-Rhythmus, Rasta-Vibes und karibischer Partystimmung wird gekrönt durch ein schier unerschöpfliches **Sport- und Freizeitangebot**, welches hier und in den anderen Urlaubszentren der Insel verfügbar ist. Neben Segeln, Tennis und Reiten, Schnorcheln, Tauchen, Paragliding, River Tubing und Mountainbiking gehören zu den Aktivitäten auch Wanderungen durch die majestätischen **Blue Mountains**, Boots-



Die jamaikanische Schatzkiste der Natur:

Oben: Rote Paradiesblüte – *Heliconia rostrata* heißt die feinziselierte Blüte

Rechts: Weißer Paradiesstrand – während die sanfte Meeresbrise Palmwedel zum Flüstern bringt und über die Segel der Boote streicht, schlendern Strandläufer am Negril Beach in den sonnigen Tag hinein

Rechts oben: Grüner Paradiesgarten – samtig-sattes Blätterwerk rankt sich um die schlacksig-eleganten Königspalmen im Royal Palm Reserve bei Negril





fahrten zu Krokodilen auf dem **Black River**, Schwimmen mit Delphinen in **Ocho Rios**, Floß-Rafting auf dem **Rio Grande** bei Port Antonio, Exkursionen zum früheren Piratenbabel **Port Royal**, Unterwasserspaziergänge in **Montego Bay**, per Zipline durch die Baumwipfel des Regenwaldes gleiten und Stippvisiten auf einigen der schönsten **Golfplätze** der Welt,

z. B. die Anlagen The White Witch und Half Moon Golf Club, beide in Rose Hall nahe Montego Bay.

Blickpunkte

Jamaika, die nach Kuba und Hispaniola drittgrößte Insel der Karibik (10 990 km², 236 km lang, 82 km breit), ähnelt in Umriss und Profil dem zerfurchten Panzer einer





Riesenschildkröte. Im **Osten** erheben sich die üppig bewachsenen Blue Mountains und **John Crow Mountains**. An den Nordhängen dieser Gebirge erstreckt sich immergrüner tropischer *Regenwald*, im Süden liegen die sorgsam gepflegten Terrassenfelder, auf denen einer der besten und teuersten Kaffees der Welt, der *Blue Mountain Coffee*, angebaut wird. Im **Westen** bei Montego Bay breitet sich die mit Felsnadeln gespickte bizarr-schöne Hügellandschaft des **Cockpit Country** aus, in dem noch heute Nachfahren der rebellischen Maroons, geflohener Skla-

ven, leben. In den **Central Highlands** der Insel, bei **Mandeville**, schließlich wurden in den 1940er-Jahren dicht unter der Erdoberfläche große Vorkommen von *Bauxit* entdeckt, ein Rohstoff, der zu Aluminium verarbeitet wird. Seit Jahrhunderten schon erntet man auf der Insel Zuckerrohr, im **Südwesten** z. B. wiegen sich noch heute tausende kräftiger Halme im Wind. Sie liefern nicht nur Zucker, sondern auch den Grundstoff für köstlichen *Jamaica Rum*, der pur oder als fruchtiger Cocktail genossen, die paradiesische Stimmung zusätzlich hebt. Hier im **Süden** kann man das ländliche, vom Tourismus kaum berührte Jamaika studieren, und selbst Urlaubsorte wie **Treasure Beach** strahlen eine entspannte Atmosphäre aus.

Im Südosten, am Fuße der majestätischen Blue Mountains, liegt **Kingston**, die quirlige Hauptstadt des Inselstaats. In der Metropole und ihrem Großraum rund um den riesigen Naturhafen der Kingston Bay lebt etwa ein Drittel der Inselbevölkerung. Kingston hat allenthalben Viertel mit hübschen Villen und Apartmentanlagen aufzuweisen. Zu seinen Schattenseiten gehören große Ghettos, die von Armut und Hoffnungslosigkeit, Gewalt und Kriminalität gezeichnet sind. Vor allem aber ist Kingston das vitale Zentrum des politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens, es gibt Parks und Museen, lebhaft Märkte und ein modernes Geschäftsviertel mit schicken Shopping Malls und Hotels. Hier wie auch im nahen **Spanish Town** sind außerdem eine Reihe sehenswerter Kirchen und Kolonialbauten erhalten.





Out of Many, One People

Auch wenn Jamaika, nicht zuletzt dank des Tourismus, zu den besser gestellten Karibikstaaten gehört und sich inzwischen ein recht gut situierter Mittelstand etabliert hat, herrscht immer noch ein krasses Wohlstandsgefälle. Viele Löhne liegen weit unter dem Existenzminimum und stehen im Widerspruch zu den hohen Lebenshaltungskosten. Nicht weit von opulenten Ferienhäusern und Luxus-hotels leben noch heute viele Familien in

Links oben: Focus und Farbdesign – Foto- und Fußball-Shooting am Strand von Negril

Links unten: Wildromantische Klippenkulisse mit Blick auf das Negril Lighthouse

Oben: Indeed, it's quite british – ein Stück London des 18. Jh. entstand in der früheren Hauptstadt Spanish Town

Mitte: Energy God – den göttlichen Beinamen verdiente sich der Dancehall-Star Elephant Man mit seinen furiosen Bühnenshows

winzigen Hütten, mal im Grünen, mal in Ghettos wie denen von Kingston und MoBay. Überleben kann nur, wer sich etwas dazu verdient. Obst- und Souvenirstände, Bars und Shops am Straßenrand bringen Nebenverdienst ebenso wie allerlei Geschäftchen mit den Touristen. Manchen dieser ›Freiberufler‹ ist eine gewisse Schläue und Aufdringlichkeit eigen, denen sich der Reisende am besten mit höflichen, klaren Worten entzieht.

Trotz aller Alltagsorgen sind die meisten Jamaikaner ausgesprochen lebenslustig, zugleich liebenswürdig und stolz. Sie erzählen und diskutieren für ihr Leben gern und setzen sich wie Schauspieler in Szene. Dabei spielen Sprache und Wortwitz eine große Rolle. **Patois**, das jamaikanische Creole, gehört zu den lebendigsten Idiomen der Karibik. Es basiert auf englischen Dialekten mit Vokabeln aus der Taino-Sprache, aus dem Spanischen und einigen afrikanischen Sprachen.

Das Motto des jamaikanischen Wappens, ›Out of Many, One People‹, erinnert daran, dass dieses Volk aus vielen anderen hervorgegangen ist. Die Vorfahren von 91% der knapp 3 Mio. Jamaikaner stammen aus **Afrika**. Sie waren einst von den Engländern als Sklaven gekauft worden, um die riesigen Felder der Zuckerrohrplantagen zu bestellen. In vielen Orten erinnern Denkmäler an die Zeit der **Sklaverei**, an gescheiterte Aufstände der Unterdrückten. Als nach Aufhebung der Sklaverei 1838 Mangel an Arbeitskräften herrschte, warben die Engländer **Vertragsarbeiter** aus Indien, China, von der Arabischen Halbinsel und sogar aus

Deutschland an. Deren Nachfahren machen heute knapp 5 % der Bevölkerung aus. Von den **Spaniern** allerdings, die mit Christoph Kolumbus 1494 erstmals den Fuß auf die Insel setzten und 1655 von den Engländern vertrieben wurden, zeugt außer einigen Namen für Orte, Flüsse oder Buchten nichts mehr. Die aus dem heutigen Venezuela stammenden **Taino**, die um 600 als erste auf der Insel siedelten, wurden während der spanischen Kolonialherrschaft Opfer unmenschlicher Arbeitsbedingungen und eingeschleppter Krankheiten. Von ihnen sind ebenfalls nur wenige historische Zeugnisse überliefert.

Britische Traditionen hingegen sind heute noch allgegenwärtig, obgleich nur wenige tausend Jamaikaner europäischer Abstammung auf der Karibikinsel leben. Die drei Verwaltungsbezirke und 14 Kreise, die **Parishes**, folgen der früheren kolonialen Einteilung. Erhalten sind auch viele repräsentative **Great Houses** der britischen Plantagenbesitzer, einige als exklusive Herbergen, andere als Museen hergerichtet. Aus einem englischen Geschichtsbuch könnten die makellosen Uniformen der *Polizisten* mit dem breiten roten Streifen an der Hosennaht stammen. Die Kinder tragen traditionelle englische *Schuluniformen*, an denen Eingeweihte Jahrgang und Schultyp erkennen können. Auf gepflegten Rasenplätzen spielen weiß gekleidete Jamaikaner die britischste aller Sportarten, *Cricket*. Das augenfälligste Erbe der britischen Kolonialzeit ist jedoch der **Linksverkehr** auf den Straßen, der nur die Urlauber aus dem Vereinigten Königreich nicht aus der Ruhe bringt.



Roots, Reggae und Rekorde

Das afrikanische Erbe Jamaikas, ethnische Einflüsse der anderen Einwanderer und die Glaubensbewegung der **Rastafari**, die einen schwarzen Messias verehren, schufen den Nährboden, auf dem sich ein ungewöhnlich vielseitiges kulturelles Leben entfaltet. Galerien und Museen stellen Werke renommierter jamaikanischer Maler und Bildhauer aus, und Kingston ist stolz auf seine kreative Theaterszene.

Doch keine Kunstform reicht in ihrer Bedeutung an die **Musik** heran, die das gesamte Alltagsleben der Insel durchdringt. Man hört **Reggae** überall, im Taxi oder Bus, in der Bank oder auf dem Markt.





In den Nachtclubs und bei Straßenpartys wummert **Dancehall Music** aus riesigen Lautsprechertürmen. Die fetzigere Variante des relaxten Reggae begeistert durch freche, kritische Texte und schelmische Tanzstile. Während der erste Reggae-Megastar **Bob Marley** heute fast wie ein Heiliger verehrt wird, feiern auch die Sänger und DJs des 21. Jh. weltweit Erfolge. Berühmtheiten wie Bounty Killer, Elephant Man, Mavado, Busy Signal, Sean Paul, Beenie Man, Lady Saw, und Tanya Stephens besingen Jamaika wie es heute ist, wortgewandt, oft sexistisch und mit großer Liebe für das ›Likkle Island‹.

Musikverliebt, tanzfreudig und unfassbar schnell ist der aktuelle Star der jamaikanischen Leichtathletik-Szene **Usain Bolt**. Seit den *Olympischen Spielen* 2008 in Peking hält der lässig und lustig agierende Sprinter die Welt mit überragenden Leistungen in Atem. China verließ er als dreifacher Olympiasieger mit drei neuen Weltrekorden (100 m, 200 m, 4 x 100 m), drei Goldmedallien erlief er auch bei den *Olympischen Spielen* 2012 in London. Heute ist Usain Bolt, der schnellste Athlet in der Geschichte, ein Idol der großen **Sportnation Jamaika**, die auch Spitzensportler wie Asafa Powell und Shelly-Ann Fraser hervorgebracht hat. Den *Lightning Bolt* (Blitz) genannten Ausnahmesportler aber erachtet so mancher Experte und Bewunderer schon für so berühmt wie Bob Marley.



Oben: *Blue Mountains in Flammen – eine pompöse Sonnenuntergangsfarbsymphonie*

Mitte: *Flinker Kolibri nippt an süßer Blüte*

Unten: *Jamaica's Rising Stars – Digicel-Plakatwand am Knutsford Boulevard in Kingston*

Links: *Kunst kommentiert Leben – bunter Alltag in der All Star Bar von Port Antonio*

Geschichte, Kunst, Kultur im Überblick

Von Indianern und Sklaven, Piraten und Politikern, Rebellen, Rum und Reggae

um 600 Jamaika, die drittgrößte Antilleninsel, wird wie die gesamte karibische Inselkette von Taino besiedelt. Das ursprünglich aus dem Gebiet des Orinoco-Delta (Venezuela) stammende Volk prägt auch den Namen seiner neuen Heimat, Xaymaca, »Land aus Wald und Wasser«.

1494 Auf seiner zweiten Fahrt entdeckt Christoph Kolumbus Jamaika und geht am 5. Mai an der Nordküste beim heutigen Ort St. Ann's Bay an Land. Er erklärt die Insel zum Eigentum der spanischen Krone.

1503 Gegen Ende der vierten Reise läuft Kolumbus' Schiff in der St. Ann's Bay auf Grund. Die Besatzung verbirgt unfreiwillig ein Jahr auf der Insel.

1509 Spanische Siedler unter Führung von Diego Kolumbus, dem Sohn des Entdeckers, gründen den Ort Sevilla la Nueva beim heutigen St. Ann's Bay.

1517 Die ersten afrikanischen Sklaven treffen ein. Sie ersetzen die von Entbehrungen und Krankheiten dahingerafften Taino als Arbeitskräfte auf den spanischen Zuckerrohrplantagen. Jamaikas Bedeutung als Kolonie wird gering eingeschätzt, nachdem weder Gold noch andere Bodenschätze gefunden werden. Die Insel dient als Warenumschlagplatz und Versorgungsstation für Schiffe.

1534 Da sich die Lage von Sevilla la Nueva an der Nordküste als unvorteilhaft erweist, errichten die Spanier an der Südküste eine neue Hauptstadt, Villa de la Vega.

ab 1655 Im Auftrag des Lordprotektors Oliver Cromwell erobert die britische

Flotte unter Leitung von Admiral William Penn und General Robert Venables Jamaika. Nach der Niederlage in der Schlacht bei Rio Nuevo 1658 verlassen 1660 die letzten spanischen Truppen von Runaway Bay aus die Insel in Richtung Kuba. Auf dem Gebiet der zerstörten Hauptstadt Villa de la Vega errichten die Engländer ihre Kapitale mit Namen Spanish Town. Die Sklaven der Spanier flüchten ins



Mit allen Wassern gewaschen: Pirat Henry Morgan wird 1674 Gouverneur von Jamaika

Landesinnere und führen dort als Maroons (von span. cimarrón = wild) ein Dasein im ständigen Guerillakampf gegen die neuen Inselherren.

1670 Im »Vertrag von Madrid« erhält Großbritannien Jamaika endgültig zugesprochen. Zu dieser Zeit machen Privateers oder Buccannereers genannte Freibeuter Port Royal an der Südküste zu ihrem Hauptquartier. Ausgestattet mit Freibriefen der englischen Krone schützen

sie die Insel vor Übergriffen und jagen spanische Galeonen, die mit Edelmetallen aus den amerikanischen Kolonien beladen auf Heimatkurs segeln.

1674 Der Waliser Henry Morgan (1635–1688), einst der am meisten gefürchtete Freibeuter der Karibik, wird vom britischen König zum Ritter geschlagen und als Gouverneur von Jamaika eingesetzt. Die Freibeuterei wird verboten. Morgan erweist sich als effektiver Vollstrecker britischer Politik.

1690 Versuche der britischen Truppen, geflohene Sklaven bei den Maroons zu finden, lösen den Ersten Maroon-Krieg aus, eine Auseinandersetzung, die beinahe 50 Jahre andauert.

1692 Am 7. Juni erschüttert ein gewaltiges Erdbeben Port Royal, den sagenhaft reichen Piratenhafen und britischen Flottenstützpunkt. Große Teile der Stadt werden zerstört, die Hälfte des Areals versinkt im Meer und 3000 Einwohner kommen um. Überlebende gründen an der Landseite der Bucht den Ort Kingston.

18. Jh. Jamaika entwickelt sich zur wichtigsten Zuckerkolonie im britischen Empire. Zu Beginn des Jahrhunderts sind 80 % der Bevölkerung (von 47000) Sklaven. Da deren Lebenserwartung wegen der harten Feldarbeit sehr niedrig ist, bleibt die Nachfrage nach Zwangsarbeitern immens. Zwischen 1700 und 1810 werden 600000 Sklaven nach Jamaika importiert, und die Insel avanciert zum bedeutendsten Sklavenmarkt der Karibik. – Piraten machen weiterhin das Karibische Meer unsicher und plündern europäi-

Kampf der Schwarzen um soziale Gerechtigkeit – die ›Morant Bay Rebellion‹ (1865)

sche Schiffe. Auf Jamaika berühmt-berüchtigt sind z.B. der von den Briten gejagte Edward Teach, genannt Blackbeard († 1718), und Calico Jack Rackham, der 1720 in Bloody Bay (Negril) gefasst und anschließend hingerichtet wird.

1739 Ein Friedensabkommen zwischen der britischen Kolonialmacht und den Maroons unter Leitung von Cudjoe sichert diesen Freiheit, Land sowie das Recht auf Selbstverwaltung zu und beendet damit den Ersten Maroon-Krieg.

1760 Ein nach dem Anführer ›Tacky's Rebellion‹ genannter Sklavenaufstand erfasst die Insel und wird erst nach fünf Monaten niedergeschlagen. 60 Weiße und mehr als 1000 Sklaven finden den Tod.

1782 Während des nord-amerikanischen Unabhängigkeitskrieges gegen Großbritannien 1755–81 gelingt es den Franzosen und Spaniern, die britische Position in der Karibik zu schwächen und einige ihrer Inseln zu besetzen. Im April 1782 planen die Verbündeten, Jamaika zu erobern, doch dann kommt es bei den Îles des Saintes südlich von Guadeloupe zur ›Battle of The Saints‹. Die britische Flotte unter Admiral George Rodney erringt einen entscheidenden Sieg über die französische Flotte unter Admiral Comte de Grasse.

1789, 1793 Captain William Bligh segelt im Auftrag der englischen Krone 1789 erstmals nach Tahiti, um dort Setzlinge des Brotfruchtbaumes für die Karibik zu laden. Nach der Meuterei auf der ›Bounty‹ im Südpazifik gelingt es Bligh sich zu



retten. Im Jahr 1793 unternimmt er eine zweite, diesmal erfolgreiche Expedition. Die ertragreiche und nahrhafte Brotfrucht dient fortan als preiswertes Nahrungsmittel für Sklaven.

1795 Nach der öffentlichen Auspeitschung zweier des Diebstahls verdächtigter Maroons in Falmouth bricht der Zweite Maroon-Krieg aus. Die Engländer setzen Bluthunde zur Menschjagd ein, und die Maroons kapitulieren nach fünf Monaten. In Missachtung der Friedensvereinbarungen werden 600 Maroons nach Sierra Leone in Afrika deportiert.

1807 Unter dem Eindruck der Französischen Revolution von 1789 bilden sich auf den karibischen Inseln Freiheitsbewegungen heraus. Unter dem Druck der Antisklaverei-Aktivisten im Mutterland und aufgrund der Bedrohung durch die unterdrückten Massen in den Kolonien wird in Großbritannien zunächst der Sklavenhandel untersagt.

1814 Die jamaikanische Zuckerindustrie erreicht mit 34 Mio. Pfund Jahresproduktion ihren Höhepunkt.

1831 Die ›Christmas Rebellion‹, ein Aufstand von mehr als 20000 Sklaven, breitet sich von Montego Bay rasch über die ganze Insel aus. Nur durch die Lüge, die Sklaverei sei gerade

abgeschafft worden, bringt man die Schwarzen zum Einlenken. Tausende werden anschließend gnadenlos niedergemetzelt. Ihr Anführer, der Prediger Sam Sharpe, wird 1832 auf dem heute nach ihm benannten Hauptplatz von Montego Bay gehängt.

1838 Nach einer Übergangszeit von vier Jahren wird die Sklaverei im britischen Empire endgültig abgeschafft. Viele Zuckerrohrplantagen auf Jamaika geraten auch aufgrund einer Exportflaute in eine Existenzkrise. Die Briten werben in anderen Kolonien Landarbeiter an. 40000 Inder und Chinesen sowie 1200 Deutsche aus den Hannoverischen Landen des englischen Königshauses treffen auf der Insel ein.

1865 Soziale Not und die Diskriminierung schwarzer Landarbeiter lösen die ›Morant Bay Rebellion‹ aus. Die Kolonialregierung unter Gouverneur Edward Eyre schlägt nach dem Tod 18 Weißer erbarmungslos zu. Mehr als 400 Schwarze werden umgebracht, unter ihnen auch Paul Bogle, der Anführer der Bewegung, und der Mulatte George William Gordon, der mit den Schwarzen und ihrer Forderung nach Land und fairer Behandlung sympathisiert.

1866 In Folge der inneren Unruhen wird Jamaika als

Kronkolonie direkt der Kontrolle des Londoner Parlaments unterstellt.

1866, 1870 Handelskapitäne wie George Bush und Lorenzo Dow Baker verkaufen mit großem Profit Ladungen von Bananen aus Port Antonio und Port Morant auf US-amerikanischen Märkten und fördern damit die Bananenproduktion auf Jamaika.

1872 Kingston löst Spanish Town als Hauptstadt ab.

1879 Das Institute of Jamaica wird in Kingston gegründet. Als wichtigste kulturelle Institution betreut es noch heute u. a. die Bibliotheken und Museen.

1881 George Stiebel, der als erster schwarzer Millionär Jamaikas sein Glück mit Goldfunden in Venezuela gemacht hat, lässt die prachtvolle Stadtvilla Devon House in Kingston errichten.

1907 Ein schweres Erdbeben zerstört große Teile Kingstons, 800 Menschen sterben.

1918–20 Marcus Mosiah Garvey (1887–1940) aus St. Ann's Bay gründet in New York die UNIA, die United Negro Improvement Association, zur wirtschaftlichen und politischen Förderung der Schwarzen. Er gilt auch als Begründer der Back-to-Africa-Bewegung.

1927/28 Der jamaikanische Bananenexport durch die United Fruit Company

erreicht seinen Höhepunkt. Als Bananendampfer-Passagiere kommen ab 1928 die ersten Urlauber aus den USA nach Port Antonio.

ab 1930 Die ersten Rastafari-Gruppen bilden sich in Kingston. Sie verehren Kaiser Haile Selassie von Äthiopien als den von Garvey prophezeiten schwarzen Messias [s. S.104].

1938 Wirtschaftskrisen, Arbeitslosigkeit und Armut lösen schwere soziale Unruhen aus. Der Arbeiterführer Alexander Bustamante (1884–1977) gründet die erste Gewerkschaft. Die erste politische Partei, People's National Party (PNP), wird von Norman Washington Manley (1893–1969) aus der Taufe gehoben.

1942 Im St. Ann Parish wird Bauxit, Grundstoff der Aluminium Produktion, gefunden. Anfang der 1950er-Jahre beginnt der industrielle Abbau des Rohstoffs.

1944 Die Insel erhält eine neue Verfassung. Bei den ersten Wahlen gewinnt die von Bustamante im Jahr zuvor gegründete Jamaica Labour Party (JLP).

1955 Jamaika wird innere Selbstverwaltung zugestanden, bei den Wahlen kommt erstmals die People's National Party unter Norman Manley an die Macht.

1958–61 Die Briten schließen eine Reihe ihrer karibischen Inseln zur West Indies

Federation zusammen. Dieser Staatenbund ist auf Jamaika nicht populär, da man die eigenen wirtschaftlichen und politischen Interessen stärker gewahrt sehen möchte. In einem Referendum entscheidet sich die Bevölkerung 1961 für den Austritt Jamaikas aus der Föderation. Bald darauf löst diese sich auf.

1962 Am 6. August erhält Jamaika die Unabhängigkeit und wird ein Staat im



Alexander Bustamante wird 1962 erster Premierminister Jamaikas

British Commonwealth of Nations. Staatsoberhaupt ist die britische Königin, vertreten durch einen Generalgouverneur. Die politische Macht geht von einem alle fünf Jahre gewählten Parlament aus. Erster Premierminister wird Alexander Bustamante (JLP).

1972–80 Michael Manley (1924–1997), Sohn von Norman Manley und Anführer der PNP, regiert die Insel. Im Rahmen seiner Politik des demokratischen Sozialismus werden Schlüsselbetriebe verstaatlicht, und eine Landreform regelt die Vergabe von Ackerboden an Kleinbauern. Die Beziehungen zum sozialistischen Kuba werden intensiviert. Wohlha-

Moderne Zeiten – per Tram fahren Kingstontians um 1900 durch die Orange Street



bende Jamaikaner verlassen das Land, internationales Kapital zieht sich zurück, die Weltbank sowie die USA verschärfen ihren Kurs gegenüber Jamaika. Die Wirtschaft gerät ins Straucheln, die innenpolitischen Auseinandersetzungen sind zunehmend von Gewalt geprägt.

1973 Der Film ›The Harder They Come‹, der mit dem Sänger Jimmy Cliff in der Hauptrolle das Ghettoleben in Kingston schildert, macht Reggae Music international populär. – Bob Marley und seine Gruppe ›The Wailers‹ erringen weltweit Spitzenplätze in den Hitparaden.

1976 Bob Marley entgeht vor seinem Auftritt bei einem von der PNP organisierten Konzert knapp einem Mordanschlag.

1980 Nach einem von blutigen Auseinandersetzungen geprägten Wahlkampf trägt die JLP unter Edward Seaga den Sieg davon und führt das Land mit Unterstützung durch die USA auf einen prowestlichen Kurs zurück. – Der Hurrikan Allen fegt über die Insel und zerstört einen Teil der Ernte.

1981 Reggae-Superstar Bob Marley (* 1945) stirbt in Miami an Krebs. Er wird von Millionen weltweit betrauert und findet in seinem Geburtsort Nine Mile im Parish St. Ann seine letzte Ruhe.

1987 Der Reggae-Sänger Peter Tosh, einst Mitglied der ›Wailers‹, wird in Kingston ermordet.

1988 Der Hurrikan Gilbert trifft Jamaika und verursacht gewaltige Schäden, ein Viertel der Bevölkerung wird obdachlos.

1989 Nach seinem Wahlsieg kehrt Michael Manley (PNP) mit einem sozialdemokratischen Programm ins Amt zurück



Michael Manley während seiner ersten Amtszeit als Premier (um 1975)

1992 Manley übergibt sein Amt aus gesundheitlichen Gründen an Percival J. Patterson. Er ist der erste schwarze Premierminister Jamaikas.

1997 Ex-Premier Michael Manley stirbt 72-jährig und wird im National Heroes Park von Kingston beigesetzt.

1998 Die ›Reggae Boyz‹ genannte, kurz zuvor gegründete Nationalmannschaft von Jamaika nimmt an der Fußballweltmeisterschaft in Frankreich teil.

2004 Im Mai stirbt der Musikproduzent Sir Coxone Clement Dodd, Gründer des Labels Studio One, der die Entwicklung des Reggae und u. a. die Karriere von Bob Marley maßgeblich beeinflusste. – Der Hurrikan Ivan, einer der verheerendsten

Stürme der Geschichte, trifft am 10. September auf Jamaika und richtet große Schäden an.

2005 Der Jamaikaner Asafa Powell bricht in Athen den Weltrekord über 100 m mit 9,77 Sek. In Folge verbessert er ihn drei Mal, zuletzt im Jahr 2007 auf 9,74 Sek.

2006 Jamaika erhält mit Portia Simpson Miller (PNP) zum ersten Mal eine Premierministerin. – Die Poetin und Komödiantin Louise Bennet-Coverly (›Miss Lou‹) stirbt im Alter von 86 Jahren. Sie hatte Patois in der Literatur, auf der Bühne und im TV salonfähig gemacht.

2007 Bei Neuwahlen gewinnt die JLP zum ersten Mal seit 18 Jahren, Bruce Golding wird Ministerpräsident.

2008 Usain Bolt stellt im Mai in New York einen neuen Weltrekord über 100 m (9,72 Sek.) auf. Bei der Olympiade in Peking überflügeln Jamaikas Athleten die internationale Konkurrenz, sie gewinnen elf Medaillen, darunter sechs Mal Gold. Usain Bolt verblüfft die Sportwelt mit drei Weltrekorden über 100 m, 200 m und 4 × 100 m.

2014 Bei den Olympischen Winterspielen 2014 im russischen Sotschi geht Jamaika mit einem Zweierbob-Team an den Start und lässt Erinnerungen an den Disney-Kultfilm ›Cool Runnings‹ von 1993 aufleben.



Stars der WM 2009 in Berlin – Usain Bolt und Asafa Powell nach der 4 × 100 m Staffel

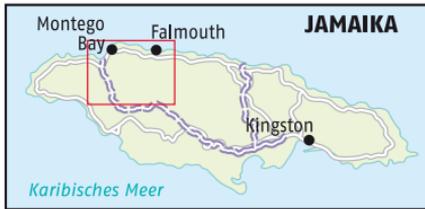




Unterwegs

*Bildschöner Tropentraum – Port Antonio
bezaubert mit reicher Vegetation und
türkisfarbenem Meer*

Montego Bay und der Nordwesten – von Bilderbuchstränden und Plantagenpalästen



Das Juwel unter den Touristenzentren Jamaikas und zugleich seine zweitgrößte Stadt ist **Montego Bay**, kurz MoBay genannt. Die dazugehörige, weit geschwungene Bucht im Nordwesten der Insel säumen goldene Sandstrände und einige der *exklusivsten Hotels* der Karibik. Doch auch

preisgünstigere Herbergen gibt es, vor allem im quirligen Stadtzentrum. Die Zeit vertreiben sich die Besucher auf traumhaften Golfplätzen, beim Reiten, Hochseefischen, Tauchen, Tennis und Segeln. Abends, wenn die heißgeliebte Sonne im Meer versunken ist, erwacht die *Gloucester Avenue*, der »Hip Strip« des Seebades, zu neuem Leben, während Reggae Music aus Bars und Discos ertönt.

Das von tropengrünen Hügeln gerahmte *Umland* von Montego Bay gehörte während der britischen Kolonialzeit zu den wichtigsten Anbaugeländen für Zuckerrohr. Einige der schönsten **Great Houses** genannten Herrenhäuser sind erhalten, das bekannteste unter ihnen ist *Rose Hall*. Plantagen wie Barnett Estate und Good Hope Plantation werden heute zum Teil noch bewirtschaftet und können besichtigt werden. Unweit von **Falmouth** mit seiner georgianischen Architektur lädt der Fluss *Martha Brae* zu einer Bambusfloßfahrt ein. Etwas weiter südlich liegt die wilde, geheimnisvolle Karstlandschaft des **Cockpit Country**. Hier, in Dörfern wie *Accompong*, leben Nachfahren der Maroons, die einst als geflohene Sklaven den Engländern jahrzehntelang Widerstand leisteten.

1 Montego Bay

Wo jamaikanisches Leben brodelt und charmante Hotels ihre Gäste verwöhnen.

Von ihrer halbmondförmigen Bucht aus zieht sich die durch moderne Bauten geprägte Stadt Montego Bay bis hinauf in die üppig begrüneten Hügel. Zwei Herzstücke bestimmen das Ambiente, die vom Alltagsleben geprägte *Downtown* im Süden und die vielgestaltige *Hotelzone*, die sich nach Norden zunächst an den Stadtstränden ausbreitet, belebt durch Bars, Restaurants und Geschäfte, sich aber auch am Flughafen vorbei entlang der Nordküste kilometerweit fortsetzt.

Von der Schmalzbucht zum Ferienparadies

Christoph Kolumbus, der auf seiner zweiten Reise 1494 Jamaika entdeckte, nannte die Bucht *Golfo de Buen Tiempo*, Bucht

des guten Wetters. Später züchteten hier spanische Siedler Schweine, deren Speckseiten und Schmalz (span. manteca) sie Schiffen auf Europakurs als Proviant verkauften. Erstmals 1655 ist am umgetauften *Golfo de Manteca* ein Ort bezeugt. Nach der Eroberung durch die Briten im selben Jahr wurde daraus Manteca Bay und schließlich Montego Bay, aus dem Handel mit Schweinespeck im 18. Jh. das lukrative Geschäft mit *Zucker*. Das Hinterland des geschäftigen **Hafens** gehörte zu den großen Zuckerschüsseln Jamaikas. Und auch heute noch verarbeiten Zuckerfabriken und *Rumdestillen* die süße Ernte zu begehrten Produkten. Aus der Blütezeit sind in der Stadt selbst nur noch wenige historische Gebäude erhalten geblieben.

In der zweiten Hälfte des 19. Jh. trat der *Bananenexport* die Nachfolge des süßen Goldes an. Ende der 1880er-Jahre kamen dann die ersten Briten und Amerikaner an die Bay. Angezogen wurden sie von



Montego Bay gibt sich ganz in Pastell und die Passanten wirken wie Akteure auf einem Filmset

den viel gepriesenen Heilkräften des Quellwassers am heutigen *Doctor's Cave Beach*, wo Dr. Alexander G. McCatty ein *Sanatorium* eingerichtet hatte. Bald darauf öffnete das erste Hotel, das *Casa Blanca*, seine Pforten. Deutlich gefördert wurde die Entwicklung durch den Bau des Flughafens im Zweiten Weltkrieg. In den 1960er-Jahren schließlich trieb Mo-Bays Karriere als **Touristenhochburg** Jamaikas auch durch die Eröffnung des neuen Montego Bay Freeport mit Cruise Ship Terminal immer größere Blüten. Die anderen, bedeutend jüngeren Touristenzentren der Insel haben der großen Dame ihren Rang bislang nicht streitig machen können, und so tummelt sich heute ein Großteil der über 2 Mio. Besucher, die jährlich nach Jamaika kommen, an den Stränden der eindrucksvollen Bucht.

Downtown – von Helden und Hexen, Kunst und Körben

Montego Bay, die nach der Hauptstadt Kingston zweitgrößte Metropole (110 000, im Großraum etwa 200 000 Einw.) und Zentrum des *St. James Parish*, wird häufig schlicht als ›Second City‹ bezeichnet. Fast alle Ferienjets aus Nordamerika und Europa landen auf dem **Sangster International Airport** im Norden, nicht viel mehr als einen Kokosnusswurf entfernt von einigen der schönsten Strände der Insel.

Nun ist Montego Bay aber nicht nur das *Complete Resort*, die totale Urlaubsmetropole, mit 40% aller Gästezimmer auf Jamaika, sondern ebenfalls eine geschäftige Stadt, deren in den Hügeln gelegene Ghettos im krassen Gegensatz zur feinen Kulisse des Seebads stehen.

Das Herz der Downtown schlägt an dem mit einem Springbrunnen geschmückten **Sam Sharpe Square** 1, benannt nach dem Sklaven und Baptistenprediger *Sam ›Daddy‹ Sharpe*, den die Briten als Initiator der ›Christmas Rebellion‹ (1831) zusammen mit zahlreichen anderen Aufständischen im Jahr 1832 an diesem Platz aufhängten. Sharpe gilt heute als einer der Nationalhelden Jamaikas. Das mehrfigurige Bronzedenkmal **The Sharpe Monument** (1984) des jamaikanischen Bildhauers Kay Sullivan zeigt ihn neben *Paul Bogle*, einem Anführer schwarzer Kleinbauern, der nach Unruhen in Morant Bay 1865 exekutiert wurde. Ein kleines, 1806 aus Ziegelsteinen errichtetes Gebäude im Nordwesten des Platzes trägt den Namen **The Cage** 2. In der Arrestzelle wurden von den Plantagen fortgelaufene Sklaven festgehalten, bis sie von ihren Besitzern abgeholt wurden. Die Glocke des ›Käfigs‹ läutete jeden Sonntag um 14 Uhr, um Sklaven mit Freigang an den Beginn der Ausgangssperre (15 Uhr) zu erinnern. Das 1968 abgebrannte *Court-*

1 Montego Bay

house südlich des Cage wurde 1999–2001 rekonstruiert und beheimatet das **Montego Bay Civic Centre** 3 (Tel. 876-971-9417, Di-Do 9.30–16.30, Fr 9.30–15.30, Sa 10.30–14.30 Uhr) mit Theater, Kunstgalerie und dem *Museum of St. James*.

An der Ecke von Union Street und Orange Street fällt das **Georgian House** 4 aus dem 18. Jh. ins Auge, das heute auch als Restaurant fungiert. Durch die Orange Street gelangt man zur Church Street mit dem **Town House** 5 (1765). Die rotbraunen Ziegelsteine für die ansehnliche Stadtvilla des reichen Kaufmanns David

Morgan kamen aus England. Sie dienten auf den Zuckerschiffen als Ballast. Das Gebäude diente später als Pfarrhaus, dann als Refugium für die Mätresse des Earl von Hereford, als Freimaurerloge und als Synagoge.

Gleich gegenüber erhebt sich die **St. James Parish Church** 6. Sie wurde 1775–82 erbaut, doch 1957 durch ein Erdbeben stark beschädigt und in den Folgejahren wiederhergestellt. Die *Ausstattung*, das geschnitzte Kirchengestühl und Geländer, ein farbiges Glasfenster mit Kreuzigungszone sowie einige Erinne-

